

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 4: **Funktionale Stadt? = Ville fonctionnelle? = Functional city?**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weltkrieg: «Denn wir hatten vor nichts die Augen verschlossen und selbst das Buch «Mein Kampf» gelesen; und das war nicht wenig. Wir hatten vorher schon in Schulze-Naumburg und Schmitthenner im kulturellen Bereich dieselben Kräfte erkannt, wie sie in verhängnisvoller Parallelität in der Harzburger Front Hugenburgs und Seldtes politisch genau so verantwortungslos und verblendet zusammenwirkten wie Schacht und v. Papen...

Wir sahen auch hier die einen bereit, die anderen ausser Landes gehen. Wir Jungen aber unserer besten Stützen und aller Berufungsmöglichkeiten beraubt. Ich werde die Stunde bei einem Besuch nicht vergessen, wo der heraufdämmernde Schatten Speers mit dem Verrat an seinem Meister Tessenow nicht nur mancher seiner früheren Kommilitonen, sondern unser aller Dasein zu verdunkeln drohte...

In all dieser Geschäftigkeit, angeekelt und verzweifelt zugleich, sannen wir auf einen Ausweg. So begann ein wahres Nomadenleben, und schliesslich tauchten wir dort unter, wo Hitler ein Ventil gelassen hatte: im Industriebau. Um in der Versenkung zu verschwinden und nicht «eingesetzt» und «ausgerichtet» zu werden, oder, wie ich in Hamburg ermahnt wurde, in «Reih' und Glied zu marschieren» und «Tuchfühlung zu halten», musste dieser Weg gegangen werden. Wohl dem, dem das Vertrauen eines Bauherrn aus der Industrie schon entgegenkam! Die anderen mussten sich ihren Auftraggeber erst suchen oder, unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit, in untergeordneten Stellungen wie auch unter der Tarnkappe eines von einem grossen Werknamen getragenen anonymen Baubüros arbeiten, um hier dann in der Stille doch so erfolgreich zu wirken, wie die

jetzt dastehende Leistung vor aller Augen dartut».⁸

Die Bauauffassung des Neuen Bauens, die Karl Schneider so brillant in Norddeutschland vertrat, konnte während des Dritten Reichs nur noch im Industriebau fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Egon Eiermann war einer von ihnen. Bei seinen Stahlbetonskelettbauten liegt das Skelett in der Flucht der Fassade, ein Gestaltungsmotiv, das die Architektur der fünfziger Jahre wie ein roter Faden durchzieht. Im Wohnhaus- und Siedlungsbau und natürlich bei allen öffentlichen Gebäuden erfuhr die Moderne ihr Ende. Nach 1945 zeichnete sich der Aderlass erst allmählich, dann aber allerdings allenthalben ab. Bis heute sind die Bauten von Karl Schneider vorbildlich. Dies erkannte nicht nur 1926 der eingangs erwähnte Heinrich de Fries, sondern auch, Ironie der Geschichte, Otto Völckers, der in sein Grundrisswerk, ein Standardhandbuch, das 1941 erschien, gleich drei Bauten von Karl Schneider aufnahm – darunter das Landhaus des Kaufmanns Römer mit dem halbrund ausschwingenden Betondach über der Sonnenterrasse.

Clemens Klemmer

1 Fries, Heinrich de: Junge Baukunst in Deutschland. Berlin 1926, S. 93

2 A.a.O.

3 Fagus-Werke (lat. Buche, als Rohstoff für die Schuheisten)

4 Fries, Heinrich de: Moderne Villen und Landhäuser. Berlin 1924, S. 40–59

5 Durth, Werner: Deutsche Architekten. Biographische Verflechtungen 1900–1970. 3. Aufl., Braunschweig und Wiesbaden 1988, S. 51, siehe: Härig, Hugo: Von der futuristischen zur funktionellen Stadt, Plänen und Bauen in Europa 1913–1933. In: Ausstellung der Akademie der Künste in Berlin, Katalog, Berlin 1977, S. 32

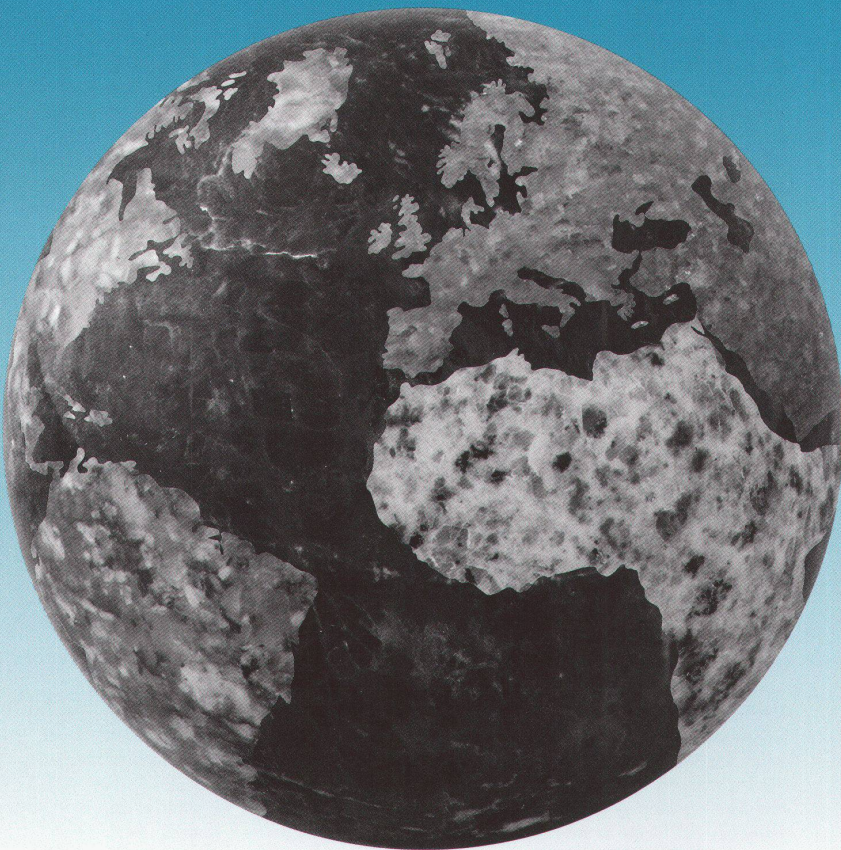
6 A.a.O., S. 52, vgl.: Conrads, Ulrich: Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts. Gütersloh 1964, S. 103ff

7 Ladders, Rudolf: Zuflucht im Industriebau. In: Baukunst und Werkform 1. 1947, S. 37–44

8 A.a.O., S. 38–39

Stone+tec Nürnberg 93

8. Deutsche Naturwerkstein-Tage



Die Weltmesse für Naturstein in Europa

Über 800 Aussteller aus aller Welt
... mit den schönsten und begehrtesten Steinen
und dem fachlichen Know-how der besten Experten



Nürnberg, 20. - 23. Mai 1993

Handelskammer
Deutschland-Schweiz
Talacker 41
CH-8001 Zürich

☎ 01/2 21 37 02
☎ 01/2 21 37 66

Nonstop-Flug
Zürich – Nürnberg

